

13. November 2019: Herbstanlass im Restaurant Rössli Illnau-Effretikon

Text: Joerg Drittenbass / Kathrin Kraus
Fotos: Joerg Drittenbass

Um es gleich vorwegzunehmen: Herzliche Gratulation und Dank dem Vorstand zur Wahl des neuen und (hoffentlich) zukünftigen Durchführungsorts des Herbstanlasses sowie zur Besetzung der Referenten des diesjährigen Anlasses!

Der Rösslisaal mit seiner Ambiance ist genial und hat die zahlreich angereisten Oldies sofort überzeugt und dazu beigetragen, dass sie sich ausgesprochen wohl und gut aufgehoben gefühlt haben und sie im «Rössli» ausgiebig ihrer Hauptbeschäftigung nachgehen konnten: tratschen, klatschen und alte Erinnerungen auffrischen!



Die freundliche Eröffnung durch den Interimspräsidenten Peter Schüpbach und sein Willkommensgruss gingen nahtlos über in die Begrüssung der Hauptreferenten Bruno Keller und Peter Wullschlegel, beide im Rang Oberstleutnant bei den Blaulichtorganisationen der Grossmetropole Zürich, durch John Hüsey.

Der eigentliche Einstieg war dann für den Schreibenden und wohl auch für viele Anwesende eher ernüchternd: eine kurze Abfolge von Bildern und Tönen des Absturzorts des Crossair-Jumbolino in Bassersdorf vom 24. November 2001. Der Schock sass tief und hallte nach, aber die folgenden Ausführun-



V.l.n.r. Bruno Keller, John Hüsey, Peter Wullschlegel

gen der Referenten machten uns einmal mehr klar, dass unser geliebter Arbeitsort und dessen Umfeld halt eben doch nur einen kurzen Schritt und wenige entscheidende Sekunden von einer möglichen Katastrophe entfernt waren und sind. Da tat es gut, zu sehen, dass die bestehenden Rettungsorganisationen bestens organisiert sind und von Menschen geleitet und überwacht werden, die ihre Aufgabe mit grösster Sorgfalt und Verantwortung wahrnehmen.

Im anschliessenden Podiumsgespräch wurde auch die Verantwortung der Medien für den gefühlten Anstieg der Unsicherheit in der Bevölkerung angesprochen. Obwohl nachweislich alle Indikatoren dagegen sprechen, sind wir alle offenbar der Meinung, dass die Gefährdung durch den Verkehr gestiegen und die Personendelikte stark zugenommen haben. Es lohnt sich also, bei unserer täglichen Lektüre und besonders beim allzu leichtfertigen und häufigen Konsum von elektronischen Hiobsbotschaften zuerst einmal das Hirn einzuschalten, denn eine alte Journalistenweisheit besagt, dass schlechte News eben die besseren News sind. Wenigstens dann, wenn die Auflage oder Anzahl «Klicks» davon abhängen. Der vom Vorstand offerierte Apéro liess dann

die Stimmung wieder aufhellen und beim anschliessenden Nachtessen waren sich alle einig, dass der Herbstanlass der Oldies ein unverzichtbarer Sozialevent ersten Ranges ist und bleibt. Der von der «Rössli»-Küchencrew augenzwinkernde Swissair-Hinweis auf dem Dessert-Teller wurde jedenfalls mit tosendem Applaus verdankt.



Vor dem offiziellen Abschluss des Herbstanlasses ergriff nochmals Peter Schüpbach das Wort und stellte den anwesenden Oldies den neu konstituierten Vorstand kurz vor. Kathrin Kraus (Kommunikation und neu 2 Vizepräsidentin) Esther Nusbaum (Archivarin), Barbara Zinggeler, John Hüsey (Koordination Events) und Ruedi Bertschinger (Kassier). Bis zur nächsten Mitgliederversammlung im Jahr 2022 wird Peter dem Vorstand als Präsident a. i. und I. Vizepräsident vorstehen.

Mitglieder des Vorstandes werden immer wieder darauf angesprochen, einen zweitägigen Jahresanlass zu organisieren. An der letzten Vorstandssitzung wurde nun beschlossen, anlässlich des Herbstanlasses eine Bedürfnisabklärung durchzuführen. Peter liess nicht unerwähnt, dass der Vorstand bei der Organisation eines solch grossen Anlasses auf die Mithilfe der Regionalgruppen angewiesen wäre. Nicht zu unterschätzen ist auch der Kostenfaktor für die Oldies.

Bei der anschliessenden Abstimmung zeigte sich, dass die grosse Mehrheit mit einem eintägigen Jahresanlass zufrieden ist.

Die ersten Vorbereitungsarbeiten für die Anlässe im nächsten Jahr haben bereits stattgefunden und die Daten/Durchführungsorte stehen fest (Seite 2).

Liebe Oldies

Swissair-(Alb)Träume

Geht's euch auch so? Ich träume auch heute noch, und das immerhin mehr als dreissig Jahre nach meiner aktiven Fliegerzeit, viel von meinen Swissair-Flügen mit Pleiten, Pech und Pannen.

So zum Beispiel einem Jumbo-Flug nach New York. Da habe ich vergessen, den «Yellow Door Selector» umzustellen. Niemand merkte das, nicht einmal das Cockpit! Glücklicherweise ist nichts passiert ... Wie gesagt, es sind nur Träume. Oder vielleicht Albträume? Nach einem Nightstopp in Boston: Meine Uniform war total schmutzig. Die Uniform konnte gereinigt werden. Die Hemden allerdings nicht. Da ging ich in den nächsten Kleiderladen und habe mir zwei gekauft. Das Blaugrau allerdings passte gar nicht zur Uniform und alle Kolleg*innen haben mich ausgelacht. Da ich Rot-Grün-blind bin, konnte ich es nicht wissen ... Schlimm.

Kein Traum ...

Oder die Passagierin auf Platz 1 A in der ersten Klasse im DC-9 auf einem ultrakurzen Flug nach Nizza. Eine nette Dame, schick angezogen. Sie bestellte zum Apéro einen Bloody Mary. Ich ging ins Galley und bereitete den Tomatensaft zu. Und wie wir's ab und zu machten: Ich schlug die Flasche dreimal auf die Galley-Ablage. Ging anschliessend nett zu meiner Passagierin, mit dem Glas mit Wodka und anschliessend mit der Tomatensaftflasche. Ich fragte sie freundlich, wie sie den Drink wünsche. Nahm die Flasche, und als ich bei ihrem Glas war, fiel der Boden der Flasche auf die Passagierin; eine ganze Flasche Tomatensaft auf der schick gekleideten Dame. Nicht ein Tropfen blieb drin. Ihre Reaktion: «Macht nichts, ich hätte sie sowieso in die Reinigung gegeben!» Und mir war das so peinlich. Ich konnte ihr nur einen Gutschein für die Reinigung offerieren.

Diese letzte Geschichte ist allerdings kein Traum, so passiert in den Siebzigerjahren! Ich wünsche dir nicht zu viele Albträume.

Jörg Stoller

Bildergalerien von vielen Anlässen findet ihr unter:

www.swissairoldies.ch

Rubrik: Fotos

Inhalt:

Adressen Vorstand	3
Adressen Regionalgruppen	4
Wir gedenken	4
Neumitglieder	5
Aus der «OldiesNEWS»-Redaktion	7
Impressum	8

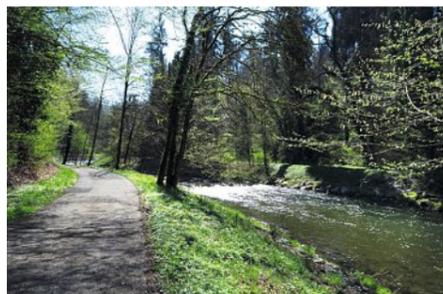


Der diesjährige Maibummel von Glattfelden nach Zweidlen muss leider abgesagt werden

Text: Kathrin Kraus
Bilder: Internet

Ausserordentliche Situationen erfordern ausserordentliche Entscheide. Der Vorstand der Swissair Oldies hat am 15. März 2020 entschieden, den diesjährigen Maibummel abzusagen. Dieser Maibummel wird im Frühjahr 2021 «nachgeholt».

Der Vorstand wünscht Euch und Euren Familien viel Kraft, Disziplin und Durchhaltenwillen in der Bewältigung dieser grossen Krise. Bleibt Gesund und genießt trotz allem die kommenden Frühlingstage.



28. August 2020: Jahresanlass in Einsiedeln – Besuch von Klosterkirche und Bibliothek

Text: Kathrin Kraus
Bilder: Internet

Wer kennt sie nicht, die traditionsreiche Benediktinerabtei, das Zuhause von rund fünfzig Mönchen, den bedeutendstem Wallfahrtsort der Schweiz?

Seit Jahrhunderten pilgern Menschen nach Einsiedeln, wo seit dem Jahr 934 ununterbrochen Mönche nach den Regeln des heiligen Benedikt leben.

Um 9.45 Uhr begrüsst uns der Abt des Klosters Urban Federer persönlich. Die anschliessende Führung durch die Klosterkirche und die Stiftsbibliothek bringt uns in Berührung mit der über tausendjährigen Geschichte des Klosters.

Nach dem Apéro im Klosterhof begeben wir uns ins Hotel Drei Könige zum Mittagessen und gemütlichen Beisammensein.

Der Versand der Einladung folgt im Juli.



11. November 2020: Herbstanlass im «Rössli» Illnau

Text: Kathrin Kraus
Bilder: Internet

Der neue Durchführungsort für unseren Herbstanlass war letztes Jahr ein grosser Erfolg.

Aus diesem Grund freut sich der Vorstand, dass auch dieses Jahr der Herbstanlass bei der Familie Kaufmann in Illnau stattfinden

wird. John hat wieder ein interessantes und spannendes Thema für den Herbstanlass ausgewählt: «Air Traffic overhead Switzerland».

Details zu dieser Veranstaltung werden in der nächsten Ausgabe der «OldiesNEWS» im September publiziert.



11. Februar 2020: Sitzung mit den Vertreterinnen der Regionalgruppen der Swissair Oldies

Text: Kathrin Kraus
Bilder: Kathrin Kraus

Auch in diesem Jahr fand die bereits traditionelle Sitzung mit den Vertreterinnen der Regionalgruppen im «Tertianum Residenz im Brühl» in Zürich statt.

Nach einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr wurde über die verschiedenen Herausforderungen und Probleme in den Regionalgruppen diskutiert.

Fast allen Gruppen fehlt es an neuen, jüngeren Mitgliedern. Verschiedene Ideen und Möglichkeiten, um auch auf die Regionalgruppen aufmerksam zu machen, wurden besprochen und werden nun umzusetzen versucht.

Die Regionalgruppen bilden einen wichtigen Bestandteil der Swissair Oldies und es wäre schade, wenn sich die eine oder andere Gruppe wegen Mitgliederschwund auflösen würde.

Nächste Sitzung: Februar 2021



Teilnehmende: Peter Schüpbach, Edith Schmidli-Joho, Astrid Jud, Esther Nussbaum, Kathrin Kraus, Silvia Völlmin, Helen Kunz, Marianne Heim

Adressen Vorstand

Peter Schüpbach
Vizepräsident / Präsident a. i.
Mitgliederdienst / Adressverwaltung
Meinradstrasse 4, 8006 Zürich
peter.schuepbach@hispeed.ch

Katharina Kraus-Gutmann
Kommunikation
Juraweg 22, 3284 Fräschels
news@swissairoidies.ch

Esther Nussbaum-Nussbaum
Aktuarin
Birkenhofweg 5, 6405 Immensee
enusbi@bluewin.ch

Ruedi Bertschinger
Kassier
Seehaldenstrasse 95, 8800 Thalwil
ruedibertschinger@bluewin.ch

John R. Hüsey
Kordinator Anlässe
«Adlerhorst»
Obstgartenstrasse 19, 8425 Oberembrach
jrhaps@sunrise.ch

Barbara Zinggeler
Koordination / Anlässe
Fluhbergstrasse 1, 8708 Männedorf
ba.zinggeler@bluewin.ch

Regionalgruppe Nordwestschweiz

31. Oktober 2019: Besuch der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden

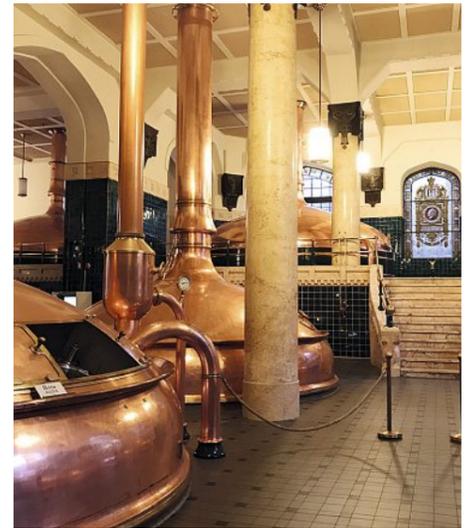
Text/Bilder: Monika Février-von Wyl

Anlässlich des Oktober-Treffens hat Brigitte Laubi die grosse Gruppe von 21 Ehemaligen für die Führung in der grössten Bierbrauerei motivieren können.

Ob das Interesse so gross war wegen dem Bier- und Bretzel Empfang oder wegen dem eindrücklichen Fabrikgelände mit einem Dutzend Gebäuden im Burgenstil des Historismus, das als Kulturgut von nationaler Bedeutung unter Denkmalschutz steht, konnte abschliessend nicht eindeutig festgestellt werden.

Die Brauerei Feldschlösschen wurde 1876 gegründet und ist im aargauischen Rheinfelden beheimatet. Also kein langer Weg für die Nordwestschweizer Oldies und nach einer 2stündigen Wanderung durch die An-

lage sassen wir bier-fröhlich zusammen im Firmen-eigenen Restaurant bei erwähntem Getränk der unterschiedlichsten Sorten und feinen Salaten mit Fleischkäse!



Regionalgruppe Bern

11. Dezember 2019: Über 30 Berner Oldies feiern gemeinsam Weihnachten

Text: Jörg Stoller
Bilder: Kathrin Kraus

4xW: Bei Weihnachtsstimmung, feinem Wein, wunderbarem Essen und winterlichen Geschichten.

34 Swissair Oldies haben sich am 11. Dezember pünktlich zum Weihnachtsessen im Berner Egghölzli eingefunden, um gemeinsam den Oldies-Weihnachtsabend zu geniessen. Gegen zehn Mitglieder kamen von weit her: aus der Region Zürich und der Ostschweiz. Ihnen ist der Zusammenhalt der Berner

ganz wichtig! Nach dem feinen Apéro begab man sich zu Tische. Und dabei wurde Feines serviert... Und natürlich wurde auch aus ehemaligen Swissair-Zeiten geplaudert. «Sun and Sand. Bombay, weisch no»? Oder «Dar-es-Salaam, wo wir das Essen und die Bettwäsche mitgeliefert erhielten. Und Barbizon Plaza in New York, mit Blick auf den Central Park?»

Item: Es war ein uh gemütlicher Abend. Wie sich das für die Berner Oldies gehört. Die obligaten Weihnachtsgeschichten durften natürlich auch nicht fehlen. Glücklich und mit schönen Begegnungen verabschiedete man sich und freut sich auf die nächsten Treffen.



Regionalgruppe Tessin

17. Januar 2020: Fondueplausch bei Käthy und Gerry in Contra

Text / Bilder: Helen Kunz

Bei angenehm warmen Temperaturen und bei schönstem Frühlingwetter genossen wir Mitte Januar ein herrliches Käsefondue. Käthy und Gerry hatten spontan eingeladen und elf Oldies haben den Weg nach Contra gefunden. Alles stimmt: das Wetter, das Fondue, die geselligen Swissair Oldies und die geselligen Gastgeber. Man merkt sofort, dass die beiden jahrzehntlang feine Restaurants geführt haben.



3. September 2019: Berner-Oberländer-Treffen im Holiday Inn in Thun



Adressen Regionalgruppen

Basel/Nordwestschweiz

Edith Schmidli-Joho
Ettlingerstrasse 15
4108 Witterswil
edith_schmidli@bluewin.ch

Solothurn und Umgebung

Lotti von Arx-Lütolf
Bleichmattstrasse 43
4600 Olten
vonarx.ch@bluewin.ch

Ticino

Helen Kunz
Via Brione 111
6648 Minusio
helenkunz111@gmail.com

Bern und Umgebung

Marianne Heim-Roos
Lindenweg 8d
3110 Münsingen
marianne.heim@bluewin.ch

St. Gallen/Ostschweiz

Astrid Jud
Pilgerstrasse 9
9542 Münchwilen
astrid.jud@bluewin.ch
www.swissairoldies-ostschweiz.ch

Regionale Treffs & Stamm

Stamm Baden:

Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 14.00 Uhr im Restaurant Colombo, Bahnhofstrasse, Baden / direkt beim Bahnhof
E-Mail-Kontakt: Anne-Marie Müller: annamarie.mueller@hispeed.ch

Stamm Chur

Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr im Best Western Hotel Sommerau, Chur. Es treffen sich ehemalige Swissair Flight Attendants (und noch aktive Swiss F/As) und Gäste.
E-Mail-Kontakt: Beat Speck: besispeck@sunrise.ch

Stamm Locarno

Jeden 1. Mittwoch im Monat Mittagessen ab 12.00 Uhr im Ristorante l'Approdo, di Mappo, in Minusio (direkt am See):
1. April, 6. Mai, 3. Juni, 1. Juli, 5. August, 2. September, 7. Oktober, 4. November, 2. Dezember.
E-Mail-Kontakt: Helen Kunz: helenkunz111@gmail.com

Stamm Lugano

Jeden Donnerstagmorgen 10.30 Uhr Stamm im Caffè Vanini, Piazza della Riforma, Lugano
E-Mail-Kontakt: Beta Steinegger: betastein.ti@gmail.com

SwissAir Inner-CH-Treff Luzern

Jeden letzten Dienstag der ungeraden Monate ab 15.00 Uhr im Restaurant Murmatt, Luzern, AAL Allmend Luzern. Andere Trefforte als Murmatt werden per Mail bekanntgegeben. (ÖV: Bus- & S-Bahn-Haltestelle Allmend/ Messe Auto: Gratis-Parking beim Restaurant Murmatt)
E-Mail-Kontakt: Reto Müller: contact@cabareto.ch

Stamm Thalwil

Jeden ersten Dienstag der geraden Monate ab 14.00 Uhr im Hotel Sedartis beim Bahnhof Thalwil. Es treffen sich ehemalige Swissair Flight Attendants (und noch aktive Swiss F/As) Gruppe «Linker Zürisee und Gäste».
E-Mail-Kontakt: Ruedi Bertschinger: ruedibertschinger@bluewin.ch

Regio-Treff Winterthur

Jeden ersten Dienstag der ungeraden Monate ab 14.00 Uhr im Restaurant Casinotheater, Stadthausstrasse, Winterthur
E-Mail-Kontakt: Rosemarie Knörr: rkoerr@bluewin.ch/ Ruth Schindler: ruschin@bluewin.ch

Stamm Zürich

Jeden letzten Dienstag der geraden Monate um 16.00 Uhr (anschliessendes Essen möglich) im «Zeughauskeller», Bahnhofstrasse 28A (beim Paradeplatz), Zürich
E-Mail-Kontakt: Ursula Guyer: u.guyer@bluewin.ch

Veranstaltungen April bis September 2020

April:

21.4.20 Ostschweiz Alt Bundesrat Noldi Koller

Mai:

13.5.20 SR-Oldies Maibummel / Gottfried-Keller-Dichterweg von Glattfelden nach Zweidlen
15.5.20 Bern UNESCO-Altstadtbummel durch Bern
17.-22.5.20 Ostschweiz Reise ins Burgund – Beaune
27.5.20 NW-Schweiz Spargelesen im Rest. Leopoldshöhe, Weil am Rhein (vis-à-vis Endstation Tram 8)

Juni:

1.7.20 Tessin Sommerlunch im Garten von Edith Paulig in Magliaso (nur bei schönem Wetter)
18.6.20 Ostschweiz Klangmaschinenmuseum Dürnten
25.6.20 NW-Schweiz Führung «Création Baumann» Langenthal mit anschl. Mittagessen

Juli:

NW-Schweiz Harmonie oder «Uf em Rhystärn» – Gemütliche Abendfahrt
7.7.20 Ostschweiz Ausflug in den Bregenzerwald

August:

12.8.20 Bern Wanderung im Berner Oberland
26.8.20 NW-Schweiz Führung Restaurant Löwenzahn
28.8.20 SR Oldies Jahresanlass im Kloster Einsiedeln

September:

6.9.20 Ostschweiz Senioretheater in St. Gallen
19./20.9.20 Ostschweiz Laax
30.9.20 NW-Schweiz Führung Dom Arlesheim

Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «OldiesNEWS» sind uns folgende Todesfälle gemeldet worden.

Antenen Arthur, Cockpit
Berberat-Matter Heiwili, Kabine
Bosshart Bob, Kabine
Bucher-Vock Renate, Kabine
Frey-Steffen Alice, Kabine
Gallet Blaise Olivier, Kabine
Gilliéron Edgar, Kabine

Gimmi-Nägeli Doris, Kabine
Goetz Hannes, VR-Präsident
Heimgartner-Meier Marianne, Kabine
Hollinger-Hug Edith, Kabine
Jeker-Piaget Andrée, Kabine
König Markus, Kabine
Küpfer Theodor, Kabine

Landolt Max, Kabine
Ruggli Guido, Cockpit
Schilder Gerhard, Cockpit
Schnarwiler Rudolf, Kabine
Schubiger Robert, Cockpit
Strub-Schneiter Ursula, Kabine
Weisskopf Peter, Kabine

Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus und gedenken still der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen. (Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass uns Angehörige oder Freunde benachrichtigen. Herzlichen Dank)



Neue Mitglieder

Herzlich willkommen bei den Swissair Oldies – per 29. Februar 2020 beträgt der Mitgliederbestand 1305 Mitglieder



Rita Dalla Valle – Grundkurs 73/12
1973: Eintritt SWISSAIR als Air Hostess
1979: Austritt / anschliessend als Kosmetikerin / Vollblutmami tätig. Bis Ende 2019 eigene Modeboutique in Bülach, nun als Aushilfs-Modeberaterin tätig
Hobbys: Reisen, Lesen, Aktiv Ballet, Sport, Wandern, Skifahren



Annelies Dorigo-Tanner – Grundkurs 77/04
1977: Eintritt SWISSAIR als Air Hostess
1980: nach drei schönen Jahren Austritt im März 1980
Nach der Swissair: Familie, Tiere, Haus und Garten. Später Travelmanagement in internationalen Konzernen
Hobbys: mit Ehemann & Hund den Ruhestand geniessen, Hobby-Schneiderei, Innendekoration, Haus, Garten, Freunde



Ruth Feurer-Affolter – Grundkurs 78/03
1978: Eintritt SWISSAIR als Flight Attendant
1984–2007: Temp F/A bei Swissair/SWISS
2007: Festanstellung SWISS
2019: Seit dem 30.04.2019 pensioniert
Hobbys: Sport, Lesen, Zeit mit meiner Familie/ Enkelkindern und Freunden verbringen



Kurt Hunziker – Grundkurs 79/02
1975: Eintritt SWISSAIR: 07.04.1975 als Luftverkehrslehrling in GVA
1975: Grundkurs als Steward ab 05.02.1979
1986: Cabin Crew Planung ab 01.01.1986
2009: Cockpit Crew Planung ab 01.09.
2017: Frühpensioniert nach fast 42 Dienstjahren bei der SWISSAIR/SWISS
Hobbys: Sport, Computer (Websites erstellen), Musik, Reisen



Markus Jegerlehner-Zumstein – Grundkurs 86/01
1986: Eintritt SWISSAIR am 06.01.1986
Funktion: Maître de Cabine (M/CLH)
01.04.2002: SWISS Internationale Air Lines
Mein Grounding-Foto vom gestrandeten Piloten an der Copacabana ging um die Welt.
Logisch – ich hätte es lieber nie gemacht – dieses Bild öffnete sehr viele Türen in die Berufsfotografie. Seit bald 20 Jahren arbeite ich 50% bei SWISS und Berufsfotograf. Hobbys: Reisen, Fotografieren, Fussball (passiv) – das Leben geniessen.



Yvonne Pasche – Grundkurs 78/08
1978: Eintritt SWISSAIR am 07.08.1978
Funktionen: FFA/FCG/Purser/1982 MC Longhaul
2017: Pensionierung per 30.11.2017
Hobbys: Reisen, Golf, Skifahren, Tauchen, Dolcefarniente, Leben



Marianne Pearson-Güttinger – Grundkurs 78/096
1978: Eintritt SWISSAIR als Flight Attendant
ansch. Ansett Australia (bis 2002 ebenfalls Auflösung) und dann Thai Airways.
Seit der Teil-Pensionierung eigenes Geschäft mit «Vintage- und Antiquitäten»
Lebt teilweise in Australien und in der Schweiz



Olivier Plüss – Grundkurs 78/00
1979: Eintritt Swissair als Galley Steward
Ab Juli 1979 jährliche Einsätze als Galley FA, ab 1994 als Temp/FA
2013: Austritt SWISS
Hauptberuf: Primarlehrer / Berufsschullehrer / Abteilungsleiter BM/ Mediamatik am BBZ Biel-Bienne bis Januar 2020
Hobbys: Familie, Tennis, Thailand



Marlise Reinhard-Senn – Grundkurs 73/02
1973: Eintritt SWISSAIR als F/A Kabinne, wegen Heirat mit dem SR-Finanzchef, der nach Buenos Aires versetzt wurde, Austritt im Juli 1976. Nach vier Jahren Argentinien Umzug nach Frankfurt bis 1986.
1990–2003: Flight Attendant und Reiseleiterin beim Oldtimer «Tante Ju» in Dübendorf.
1998–2017: Verkaufsassistentin bei Bulgari im Flughafen Zürich
Hobbys: Velofahren, Sport, Reisen allgemein



Margrit Reiser-Künzi – Grundkurs 74/11
1974: Eintritt SWISSAIR / Funktion: Purser
1994: Austritt im November – zuletzt tätig als Chef de Service im Personalrestaurant Taubenried, 1996 folgte ich meinem Mann für einen Studienaufenthalt nach Bethesda USA – aus einem Jahr wurden 25...-<, Ausbildung als Medical Biller. Nun wohnen wir ganz in der Nähe des Weissen Hauses und sind den täglichen News der Trump-Administration ausgesetzt, kommen aber regelmässig für Ferien und Familienbesuche zurück ins Berner Oberland.



Véronique Schick-Böhler – Grundkurs 81/06
1981: Eintritt SWISSAIR am 1. Juni 1981
Funktionen: F/A,
Nach dem Grounding SWISS International Airline bis zu 2019: meiner Pensionierung am 30. Juni 2019.
Hobbys: Skifahren, Golf, Reisen



Daniela Schneider-Dittli – Grundkurs 90/03
1990: Eintritt SWISSAIR. Funktionen: FC, MC/ASP nach dem Grounding wieder FC.
2007: Austritt im Juli 2007, anschl. Familie mit zwei Kindern
2008 – dato F/A bei JU-Air
1979–2010: SWISSAIR bis Grounding, danach SWISS bis Pensionierung
Hobbys: Reisen, im Sommer Velofahren und Segeln, im Winter Skifahren, Zeit mit Familie verbringen

Perrelet Michèle, 76/08
Zehner-Wachsmuth Ariane, 72/04
Koch-Bättig Lucia, 86/07
Schmid Jacqueline, 89/05

Schwarz-Kalberer Marlies, 85/03
Thut Beatrice, 85/03
Garrod Christophe, C 79/04
Zollinger Martin, 78/02

Da Silva-Huwiler Ell, 84/05
Mösching Gérard, 74/10
Kühn-Weber Julia, 2001/03
Schlupe-Frischknecht Susanne, 86/06

Was wurde aus ... Christan Danuser?

Gestern Hongkong, New York und die Provence, heute Schottland

1969 erblickte ich in Winterthur das Licht der Welt und wuchs im Zürcher Oberland auf. Nach der KV-Lehre führte mich mein beruflicher Weg in die Nähe des Flughafens Kloten, nämlich aufs Steueramt der Flughafenstadt.

Der Flughafen sowie die grosse, weite Welt lockten, und so verabschiedete ich mich nach knapp zwei Jahren aus der Stadtverwaltung Kloten. Die Bewerbungsunterlagen als Flight Attendant wurden an die Swissair abgeschickt und im September 1990 startete mein Grundkurs.

Meine ersten Gehversuche machte ich auf der A310 und dem DC10. 1992 lernte ich meinen Partner und heutigen Ehemann Eric Guignard kennen und es war für uns beide früh klar, dass wir nicht bis zur Pensionierung fliegen würden. 2003 endete dieser Lebensabschnitt und wir starteten in neue Abenteuer.

Die Idee, ein eigenes «Bed&Breakfast» in Schottland zu führen, war eigentlich immer da. Da es damals aber als Schweizer nicht so einfach war, ins Vereinigte Königreich auszuwandern, führte der Weg zuerst in die Provence. Es dauerte drei Jahre, bis wir unser B&B im Süden von Frankreich

am 1. Juli 2006 eröffnen konnten. Die vier Gästezimmer waren gut besetzt und das Geschäft lief bestens. Ich betätigte mich sogar als Koch, da den Gästen auch ein Abendessen angeboten wurde.

Neben der Arbeit im eigenen B&B halfen wir Freunden in den Weinbergen, bei der Weinlese oder im Weinladen und genossen das tolle Leben in der Provence.

Trotzdem fehlte etwas – Schottland. Also fuhren wir 2008 Richtung Norden und verbrachten eine Ferienwoche in ebendiesem Land. Es fühlte sich an wie «nach Hause kommen» und nach weiteren Reisen zu den Scots reifte der Entschluss, die Zelte in Frankreich abzubauen und einen Neuanfang im hohen Norden zu wagen. In der Zwischenzeit hatten sich auch die gesetzlichen Vorgaben so geändert, dass für uns zwei Schweizer nun eine Auswanderung ins Vereinigte Königreich möglich war.

Es war klar, dass es der Nordwesten Schottlands sein müsste, nahe am Atlantik und abgelegen. Ende 2014 haben wir unser jetziges Anwesen gefunden – ein Haupthaus und zwei Cottages, die wir an Gäste vermieten. Bis zu unserem Umzug



sollte es aber noch ein Weilchen dauern, und so wurde es September 2016, bis wir mit Sack und Pack, Hund und Katze in Stoer bei Lochinver in der Region Assynt in Sutherland ankamen.

Ein Traum wurde wahr! Unter den freundlichen und weltoffenen Menschen fühlten wir uns sofort zu Hause und wir integrierten uns rasch. Auch das



eher raue Klima im Norden entspricht uns besser als die Hitze und Trockenheit im Süden.

Das Geschäft lief bestens und so konnten wir schon bald ein drittes Cottage hinzukaufen. Langweilig wird es nie und natürlich gibt es neben den wunderschönen Spaziergängen an diversen Stränden auch weniger positive Sachen, die man aber einfach akzeptieren muss. Zum Zahnarzt dauert die Anreise zwei und zum Flughafen Inverness zweieinhalb Stunden.

Fazit: Wir sind zweimal ausgewandert, beide Entscheidungen waren gut und richtig und nun sind wir am perfekten Ort angekommen.

Harry Hofmann – Der letzte Flugnavigator

Artikel: NZZ vom 7.3.2018

Autor: Gian Andrea Marti

Bearbeitet von Jörg Stoller / Kathrin Kraus

Bilder: ETH-Bibliothek Zürich,

Bildarchiv der Stiftung Luftbild Schweiz

Fotograf: Swissair

Mit Hilfe der Sterne über den Atlantik

Die Geschichte der Swissair war eng mit jener der Flugnavigatoren verbunden. Als es in den Cockpits noch keine Bordcomputer gab und keine Navigationsatelliten im Weltall ihre Kreise zogen, waren es die Navigatoren, die den Piloten den Weg zum Zielflughafen wiesen. Ausgerüstet mit einem Sextanten und mithilfe der Sterne ermittelten sie die Flugrouten.

So waren es auch die Navigatoren, die nach dem Zweiten Weltkrieg die Maschinen der aufstrebenden Swissair über die Weltmeere loteten – nach New York, Tokio oder Rio de Janeiro. In den 1960er-Jahren waren bis zu 60 Navigatoren bei der Swissair angestellt. Doch die technischen Fortschritte kamen rasant. Gut 30 Jahre nach ihrem Aufkommen verschwanden die Flugnavigatoren Ende der 1970er-Jahre wieder aus den Cockpits der Schweizer Linienflieger. Ihre Fähigkeiten waren wegen der neuen technischen Möglichkeiten schlicht überflüssig geworden.



Harry Hofmann / DC-8



Pensionierte Navigatoren 2005

Flugnavigator der ersten Stunde

Einer, der das rasante Erscheinen und das ebenso schnelle Verschwinden der Navigatoren hautnah miterlebte, war der Zürcher Oberländer Harry Hofmann. Bei der Swissair war er ein Flugnavigator der ersten Stunde. Sein Handwerk hatte er sich in der Seefahrt angeeignet. Als 24-Jähriger hatte der gelernte Flugpeilbeamte während des Zweiten Weltkriegs als Bordfunker bei der neu gegründeten Schweizer Handelsflotte angeheuert. Nach Kriegsende wurde er zuerst Fluglotse im Tower des neu gebauten Flughafens Zürich-Kloten, bevor er als fliegender Aushilfsfunker zum Navigator ausgebildet wurde. Als 1949 für die Swissair das Zeitalter der Langstreckenflüge anbrach, war er von Anfang an mit dabei. Ausgerüstet mit einem Sextanten, sorgte er auf seinem Sitz hinter dem Piloten dafür, dass die DC-4-Maschinen der Swissair ihren Zielflughafen sicher fanden. Für Hofmann selbst waren die Sterne stets mehr als blosses Mittel zum Zweck. «Wenn ich in den Himmel blicke und die Sterne sehe, dann ist es, wie wenn ich Freunde sehe», sagte er einst in einem Interview. Die Sterne hätten ihm immer den richtigen Weg gewiesen.

Und auf diese musste sich der Navigator auch verlassen, denn die Technik im Cockpit war zur damaligen Zeit noch deutlich rudimentärer als heute. Dank einem Spiegel im Periskop-Sextanten, der einige Zentimeter durch die Flugzeugdecke ragte, hatte Hofmann gute Sicht auf den Sternenhimmel. Um die Position des Flugzeugs zu ermitteln, nahmen die

Navigatoren bestimmte Sterne – in der Regel die hellsten – mit dem Sextanten ins Fadenkreuz. Von dem im Sextanten eingebauten künstlichen Horizont aus wurde dann der



Arbeitsplatz Convair CV 240

Winkel bis zum «geschossenen» Stern gemessen. Die so ermittelten Daten gaben nicht nur Aufschluss über die effektive Position des Flugzeugs, sondern auch über eine allfällige Abweichung von der geplanten Route. Die Stunden im Cockpit über den Weltmeeren bedeuteten für die Navigatoren viel Kopfarbeit. So dauerte damals ein Flug mit der DC-4 von Zürich nach New York mit zwei Zwischenlandungen bis zu 22 Stunden. Die damalige Navigationsarbeit war allerdings eine eher ungenaue Wissenschaft. Dem wurde insofern Rechnung getragen, als mit möglichst vielen Angaben versucht wurde, die tatsächliche Flugposition annähernd exakt zu bestimmen.

Das Ende einer Luftfahrt-Ära

Dies änderte sich jedoch im Verlauf der 1970er-Jahre. Nicht nur die Flugzeuge wurden grösser, auch in der Navigation kamen immer ausgefeiltere Techniken zum Einsatz. Erst ersetzte das Trägheitsnavigationssystem den Sextanten, später kamen GPS-Satelliten auf. Mit dem Jumbo-Jet wurden die rund 60 Fachleute bei der Swissair überflüssig, denn die Maschine verfügte über elektronische Navigationsinstrumente, die von den Piloten selber bedient wurden.

Das Ende der Ära der Flugnavigatoren war eingeläutet. Im März 1978 setzte die Swissair zum letzten Mal einen Navigator in einer DC-8 von Rio de Janeiro nach Zürich ein. Die meisten von ihnen fanden danach innerhalb der Swissair eine Anstellung in einer anderen Funktion. Einige liessen sich zum Piloten ausbilden. Harry Hofmann selbst nahm das Ende der Swissair-Navigatoren gelassen, fiel es doch zeitgleich auf seine Pensionierung. Gegen 20 000 Flugstunden dürfte er bei der Swissair absolviert haben.

Dem Sextanten blieb Harry Hofmann aber auch nach seinem Dienst im Cockpit treu. Er bildete fortan Pilotenanwärter aus. Denn die Astronavigation war weiterhin Teil des theoretischen Prüfungsstoffs in der Schweizerischen Luftverkehrsschule.

Harry Hofmann verstarb am 24. Februar 2018, wenige Wochen vor seinem 100. Geburtstag. Mit ihm starb einer der letzten Vertreter eines längst verschwundenen Berufs.



Harry Hofmann

«Kenya Utalii College und Hotel», Nairobi

Text: Kathrin Kraus

Fotos: Hugo Horber / Karin Teuffer (Facebook-Gruppe); Kathrin Kraus; Internet

Die Schweiz als Tourismusförderin

1975 wurden in Nairobi die Hotelfachschule «Kenya Utalii College» sowie das Hotel Utalii unter der Leitung des Schweizer Gotthard Frick eröffnet. Die Rektoren, Abteilungsleiter und Fachlehrer kamen in den ersten Jahren ebenfalls aus der Schweiz. Das Projekt sah jedoch vor, dass nach und nach Kenianer, nicht selten Absolventen des Colleges, verantwortliche Stellen übernahmen.

Die Schweizer Projektkosten betragen bis zum endgültigen Ausstieg der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) im



Jahr 2001 insgesamt rund 45 Mio. Unterstützt wurde das Projekt auch durch die Swissair.

«Wenn du es hierhergeschafft hast, beneiden dich alle Kameraden aus der Sekundarschule»

Das Flaggschiff der frühen Schweizer Entwicklungshilfe besitzt aktuell auch zwei Ausstationen in Mombasa und Kisumu, und bis heute wurden rund 60 000 Studenten aus der ganzen Welt ausgebildet. Jährlich nehmen über 1000 Studenten an einem halben Dutzend Studiengängen teil, etwa zu gleichen Teilen junge Frauen und Männer. 700 von ihnen leben in Studentenwohnheimen auf dem Campus,

Im gepflegten Innenhof des Utalii College steht eine Skulptur aus Eisenstangen, Rädern, Ketten, einer Glühbirne und einem Küchenbesen im Stil Jean Tinguelys. Die Inschrift auf einer Tafel widmet das Kunstwerk Jean-Louis Aeschlimann, dem ersten Schweizer Rektor der grössten Hotelfachschule Ostafrikas und

die einzige sichtbare Reverenz an die Schweizer Gründungsväter.

Ein Hotel mit Kultcharakter für die Swissair Crews

Einen wachsenden Anteil der Kosten am College übernimmt das angegliederte Drei-Sterne-Hotel mit seinen 57 Zimmern.



Das WEF, Greta Thunberg und ich

Text / Fotos: Joerg Drittenbass

Eigentlich sollte ich an dieser Stelle berichten, was ich als Limousinen-Fahrer am WEF in Davos so alles erlebt habe. Geht aber nicht. Denn Diskretion ist das höchste Gebot für die Driver der schwarzen Luxuslimousinen mit dem Dreizack-Stern. Wer als gestandener Limousinen-Fahrer etwas auf sich hält, wird Fragen nach den Namen seiner illustren Kundschaft geflissentlich übergehen. Auch ich hatte am WEF, diesem alljährlichen «Jahrmarkt der Eitelkeiten», auch schon gekrönte Häupter, blasierte Banker und total überdrehte Wirtschafts-Groupies im Fond des Wagens. Trotzdem: Diskretion ist Ehrensache. Das geht manchmal so weit, dass die Typenbezeichnungen der Luxuskarossen während des WEF abmontiert werden – geht mit dem Föhn ganz leicht –, auf dass auch niemand wisse, wer sich mit einem S500er oder nur C1350er chauffieren lässt.

Dabei hat alles vor 50 Jahren so klein angefangen. Klaus Schwab, Wirtschaftspräsident an der Uni Genf, lud einige ausserwählte Wirtschafts-bosse und Politiker zu einem unverbindlichen Schwatz am Kaminfeuer ein, um sich mal ohne Protokoll und Presse auszutauschen. Und warum gerade Davos, dieses abgelegene grosse Dorf am Ende des Januarlochs in der heimischen Hotellerie und der fernen, schneeweissen Abgeschiedenheit in den Alpen.

Und heute? Wer etwas auf sich hält, reist gleich mit seinen «akkreditierten» Medien-

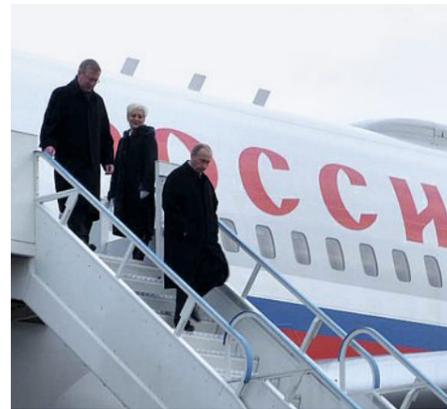


gurus an, auf dass kein Wort, kein Händeschütteln und keine noch so kleine Photo-Opportunity verloren gehe. Es ist nicht etwa «sehen und gesehen werden». Es ist ganz einfach «Seht mich an, ich bin in Davos», was so viel heisst wie «Ätsch, ich bin dabei und ihr nicht!».

Das WEF ist angewachsen zu einem gigantischen Infrastruktur-Monster, das alles mitreisst, was sich ihm in den Weg stellt. Allein die Halle, wo Teilnehmer, Helfer und Fahrer registriert werden, hat die Fläche eines Fussballfelds und wird jedes Jahr neu aufgebaut. Hier bekommen alle ihre alleinseligmachenden «Badges», das «Sesam-öffne-dich» für alle Hotels, Kongresszentren, Medienhäuser und Sicherheitsbereiche. Alles streng reglementiert und mit einer ausgeklügelten Farbhierarchie: Weiss die VIPs, Orange die Journalisten, Violett die Techniker, Rot die Fahrer, Grün die Mitglieder im Team eines Regierungsvertreters und Grau für die «Spouse», d. h. für die Begleitperson des VIPs. Wer um Himmels willen kam dabei ausgerechnet auf Grau?

Aber für alle gilt: Ohne Badge bist du ein Nobody und wehe, du versuchst eine Hotel-Lobby zu betreten ohne den entsprechenden Badge. «Name-Tag oder Badge-Sniffing» ist denn auch der Volkssport in Davos und alle versuchen den sozialen Status des Gegenübers zu erfahren.

Für die FahrerInnen aber sind das grösste Problem nicht die Badges oder die meteorologisch bedingten Strassenverhältnisse, sondern die nichtendenwollenden Staus und Verkehrszusammenbrüche. Es hat ganz einfach zu viel Fahrzeuge und zu wenig Strassen und Parkplätze.

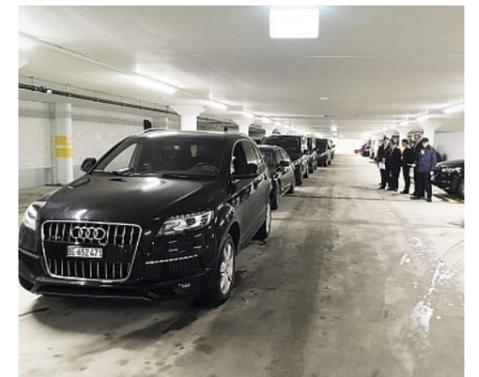


Ein selbst erlebtes Beispiel: Der Gast, ein hochrangiger Vertreter eines nordamerikanischen Staates, residiert im Hotel Ameron. Punkt 9.00 Uhr steht die Wagenkolonne (neun Fahrzeuge) vor dem Hotel, um ins rund 600 Meter entfernte Kongresszentrum zu fahren. Die Gäste steigen pünktlich und zügig ein, um schon nach wenigen Metern im allmorgendlichen Stau der Promenadenstrasse zu stehen. Nach zwanzig Minuten ist die Kolonne noch keine hundert Meter weiter gekommen. Der Regierungsvertreter, ein junger, schlanker Mann ende dreissig, steigt – zum Entsetzen seiner Entourage – aus und geht zu Fuss weiter. Umringt von Bodyguards, Protokoll- und Presseleuten sowie zwei Leibärzten mit Defibrillatoren und Medi-Rucksäcken erreicht er nach kurzer Zeit sein Ziel. So weit, so gut. Als sein Meeting 45 Minuten später zu Ende ist, stehen seine Wagen immer noch im Stau und sind noch nicht bis zum Kongresszentrum gekommen. So geht die Truppe halt wieder zu Fuss zum Empfang ins Hotel Belvedere, das gerade mal geschätzte 300 Meter weiter ebenfalls an der Promenade liegt.

Greta Thunberg hätte sicher ihre Freude an folgendem Businessmodell: Alle reisen – wie Greta selbst – im Zug an und gehen in Davos zu Fuss. Kompakt genug wäre die kleine Stadt in den Bergen ja. Nur 2,2% des Gemeindegebiets sind bebaute Flächen und die 13 000 Einwohner bewirtschaften rund ums Jahr die rund 40 000 Betten zählende Tourismusstruktur. Diese genügt aber nicht einmal ansatzmässig für den Ansturm der WEF-Leute im Januar. Wer nicht schon Jahre im Voraus reserviert hat, muss auswärts wohnen, wobei «auswärts» grosszügig auszulegen ist.

Jean-Michel Weiss fuhr vor zwei Jahren eine Woche lang im 24-Stunden-Betrieb in 8-Stunden-Schichten zwischen Davos und Vaduz hin und her, nur weil seine Fahrgäste keine Bleibe in Davos gefunden hatten.

Mir selbst blieb es andererseits vobehalten, auf einem Sommer-Campingplatz beim Rihnerhorn nicht weniger als 30 Miet-Campingbusse aufstellen zu lassen, um das Personal einer Botschaft unterzubringen. Welches dann prompt im Jahrhundertschnee derart eingeschneit wurde, dass sie morgens die Campertüren nicht mehr von innen aufmachen konnten, um nach einigen Paniktelefonaten von «yours truly» befreit werden mussten.



Sie sehen, liebe Oldies, es gäbe durchaus unzählige Geschichten vom WEF zu erzählen. Auch ohne die fahrerische Schweigepflicht zu verletzen. So etwa jene vom Star-Coiffeur, der eigens aus Paris eingeflogen wurde, um eine Dame aus einem orientalischen Königshaus zu frisieren. Um dann in Davos in einem Möbelwagen in das Luxushotel geschmuggelt werden musste, weil er keinen Badge hatte ...



Der vierstöckige Betonbau an der Thika Road ist zwar keine Augenweide, hat aber einen parkähnlichen Garten und den besten Swimmingpool der Stadt.

Dort trifft man immer wieder auf Schweizer, die als Pioniere beim Aufbau der kenianischen Tourismusindustrie mitgewirkt oder

das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt begleitet haben und die als Heimweh-Kenianer bei Besuchen in Nairobi immer wieder im «Utalii» einkehren.

Der 2018 verstorbene Navigator Harry Hofmann erinnerte sich an eine Jubiläumsfeier im Utalii Hotel. *Das Hotel hatte Kulturcharakter für uns. Die Auszubildenden gaben sich enorm Mühe und hatten öfter auch welche. Man verzieh es ihnen, wenn das Menü bereits kalt war, weil sie mit strahlenden Augen alle zusammen bedienen wollten.*

Auch noch Jahre später, wurden wir vom Servicepersonal im neuen Crew Hotel in Nairobi kichernd und tuschelnd bedient. Sie würden uns kennen aus ihrer Ausbildungs-

zeit im Utalii, teilten sie uns stolz und mit leuchtenden Augen mit.

Auch Mitglieder unserer Facebook-Gruppe erinnern sich an diese «guten, alten Zeiten». Zum Beispiel an den Markt in Nairobi mit den feinen Mangos und den schönen Körben, von denen viele den Weg in Schweizer Stuben fanden. An das Karen-Blixen-Museum, Safaris mit Dave Drummond, Ausflüge nach Mombasa und last but not least an das vorzügliche Essen.

Besonders fein war das «Captain Walker»-Menü mit Show-Einlage. Das Poulet wurde ja bekanntlich live am Tisch von den Hotelfachschülern in weissen Handschuhen mit Whisky flambiert. Ab und zu mit ein

bisschen zu viel des Guten, denn die Flammbierflamme erreichte fast die Decke.

Wollte man am Pool etwas bestellen, das das Personal nicht kannte, hiess es: «Madame, c'est pas la saison» und beim Bier fehlte die Frage «you like it warm or cold» nie.



Im Strudel einer Katastrophe – Urs von Schroeder

Mit einem Vorwort von Beatrice Tschanz

Das Unglück von Halifax ist die grösste Flugkatastrophe der Schweizer Zivilluftfahrt im 20. Jahrhundert und dient zugleich als Beispiel, wie professionell ein solches Desaster trotz aller Tragik bewältigt werden kann. Dieses Buch schildert die Tragödie, welche Zehntausende von Menschen in ihren Strudel gerissen und ihr Leben zum Teil für immer verändert hat, hautnah. Es beginnt dort, wo andere Katastrophenbücher enden, und beschreibt, was nicht nur jene Menschen erleben, die Opfer zu beklagen haben, sondern auch all jene, die eine Katastrophe in den verschiedensten Funktionen bewältigen müssen, wie Polizeikräfte, Bergungsleute, Forensiker, Psychologen, Manager, Juristen und vor allem Mitglieder von Care-Teams.

Urs von Schroeder ist Publizist, Buchautor, Aviatik-Spezialist und war während Jahren, vor allem auch zum Zeitpunkt der Katastrophe von Halifax, aktiv in der Kommunikationsarbeit für die Swissair tätig.



Buchinformationen:

Autor: Urs von Schroeder
EAN: 978-3-905769-58-6
ISBN: 978-3-905769-58-6
Fester Einband
Herausgeber: elfundzehn
Anzahl Seiten: 272
Veröffentlichung: 1.4.2020

Fotoband SUPER CONSTELLATION «Star of Switzerland»

Text: Markus A. Jegerlehner

Von 2004 bis 2019 durfte ich das Projekt der Super Constellation Flyers Association als Fotograf und Maître de Cabine begleiten. Ich habe die «Camarillo-Connie» in Kalifornien besucht und sie dann als «Star of Switzerland» ab Bern, Genf, Basel und Hamburg geflogen. Die Flüge mit diesem Relikt aus einer längst vergangenen Epoche der Luftfahrt waren stets etwas ganz Besonderes.

Wenn dein Herz für die Aviatik schlägt und du die Gelegenheit bekommst, mit einer Connie in den Schweizer Alpen mitzufiegen, dann fühlst du dich dem Himmel surreal nahe. Einfach nur grossartig und faszinierend! Diese Begeisterung habe ich in mein Buch verpackt und möchte sie nun mit allen Flug-Enthusiasten und insbesondere mit den Connie-Fans teilen.

Buchdetails:

Super Constellation «Star of Switzerland»
Von Camarillo bis Zürich – April 2004 bis Oktober 2019 – 15 Jahre «Star of Switzerland»
Eine Connie schreibt Schweizer Aviatikgeschichte.

Fotoband von Markus A. Jegerlehner

Hardcover, 168 Seiten mit 250 Fotos, der Biografie der HB-RSC und der Story der «Königin der Lüfte der 50er-Jahre» mit vielen technischen Originaldokumenten.
Text: Deutsch/Englisch



Bestellungen:
Markus Jegerlehner,
fotojeger gmbh
4900 Langenthal –
www.fotojeger.ch
oder im Buchhandel:
ISBN-No.
978-3-033-07429-3

V.I.P ON BOARD

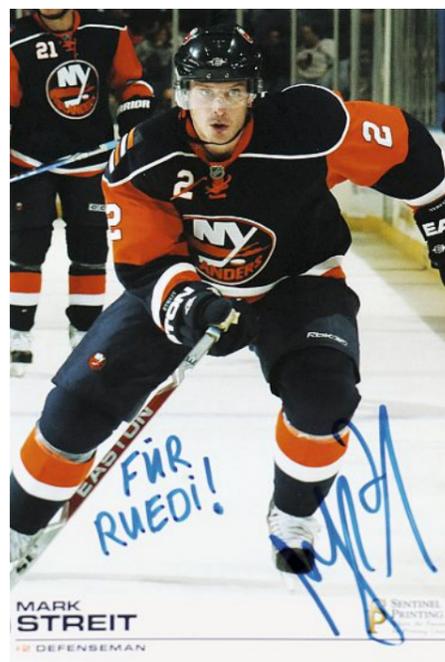
Autogramm von Mark Streit

ZRH-NYC LX 14 im Juni 2009: Bettina und Ruedi Bertschinger unterwegs mit Mark Streit

Der 1977 in Bern geborene ehemalige Schweizer Eishockeyprofi schaffte, was davor noch keinem Schweizer gelungen war. Er setzte sich als Feldspieler in der härtesten, schnellsten und besten Eishockeyliga der Welt durch. Als Verteidiger spielte er insgesamt über 800 Spiele für die Montréal Canadiens, die New York Islanders, die Philadelphia Flyers sowie die Pittsburgh Penguins in der NHL, wobei er mit den Penguins im Jahr 2017 den Stanley Cup gewann.

Zum Zeitpunkt seines Karriereendes im Oktober 2017 war er Schweizer NHL-Rekordspieler in den verschiedensten Kategorien. Vor seiner Zeit in Nordamerika stand Streit auch in fast 500 Partien in der heimischen National League A auf dem Eis und errang dabei 2001 die Schweizer Meisterschaft mit den ZSC Lions.

Auf internationalem Niveau vertrat er die Schweizer Nationalmannschaft bei zahlreichen Weltmeisterschaften sowie bei vier Olympischen Winterspielen, wobei er die Eidgenossen regelmässig – wie auch die New York Islanders – als Mannschaftskapitän anführte. Im Jahr 2020 wurde Streit in die IIHF «Hall of Fame» aufgenommen.



Impressum:

Redaktion:

Kathrin Kraus-Gutmann
Juraweg 22
3284 Fräschels
E-Mail: news@swissairoldies.ch

Jörg Stoller
Hängelenweg 3
3123 Belp
E-Mail: joergstoller@bluewin.ch

Joerg Drittenbass
Berglistrasse 34
8018 Bülach
E-Mail: j.drittenbass@bluewin.ch

Mitgliederdienst/Adressverwaltung:

Peter Schüpbach
Meinradstrasse 4
8006 Zürich
E-Mail: info@swissairoldies.ch

Layout/Druck:

FO-Zürisee AG und FO-Fotorotar AG
Gewerbstrasse 18
8132 Egg ZH

Zu guter Letzt



Zeichnung von Peter «Joggi» Jost

What's next?

Nächster Newsletter:

Der nächste Newsletter erscheint im Juni 2020

Nächste «OldiesNEWS»:

Die nächsten «OldiesNEWS» erscheinen im September 2020

Redaktionsschluss:

Anfang September 2019

Ein Klick auf unsere Homepage lohnt sich immer:
www.swissairoldies.ch

Unter der Rubrik Fotos sind Bildergalerien aus den vergangenen Jahren zu finden.